

## Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall (1774 – 1856)

Dieser universelle und multikulturelle Geist aus Graz entfaltete seine nachhaltige Wirkung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Als Diplomat, Sprachgenie, Schriftsteller, Historiker und Begründer der Österreichischen Orientalistik sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Joseph von Hammer wurde am 9. Juni 1774 als Sohn eines Beamten im Grazer Kälbernen Viertel geboren. In seiner Schulzeit wurde das Toleranzpatent erlassen, welches ihn als Protestanten freier machte, dafür engte ihn später die staatliche Zensur als Literat und Publizist so stark ein, dass er offen dagegen protestierte. In diesem Punkt kritisierte er öffentlich den Staatskanzler Metternich und auch den Kaiser.

Mit 15 Jahren trat er als Stipendiat in die von Maria Theresia gegründete Akademie für Orientalische Sprachen ein und erlernte Türkisch, Persisch, Arabisch, Französisch und Italienisch. In dieser Akademie wurde der diplomatische Nachwuchs nicht nur sprachlich, sondern auch theoretisch für den späteren Dienst ausgebildet. Mit der Art und Form des Unterrichts war Hammer offensichtlich unzufrieden. Mit dem Ausdruck „Jesuitischer Stumpfsinn“ bemängelte er vor allem die intellektuelle Starre.

Hammer wurde in eine Zeit hineingeboren, in der die Auseinandersetzung mit dem Orient „in“ war. Vor allem nachdem die „Türkengefahr“ (Gottes Plagenbild am Grazer Dom, Deckengemälde im Grazer Mausoleum, Mariensäule, Türke am Palais Saurau) Ende des 17. Jahrhunderts gebannt war, wandelte sich langsam die Stimmung von der Turkophobie zur Turkophilie, von der Angst zur Faszination mit einer Liebe zum Exotischen und Kuriosen. „Exotismus“ war voll im Trend. Immerhin rannten und brannten Jahrhunderte davor türkische Heere zwei Mal im Umland von Graz alles nieder. Nur die Stadt Graz konnte nicht erobert werden. 1532 nächtigte zuletzt ein riesiges Heer in Liebenau, das danach abgebrannt wurde. Bezeichnenderweise wurde unmittelbar darauf (1535/40) das Grazer „Zeughaus“ eingerichtet. Dem Gefühl der Bedrohung folgte also ein Gefühl der reizvollen Neugier. An der Oberfläche regte die Einrichtung des Serails als Sultanspalast mit dem angeschlossenen Harem die Fantasie der Menschen, Dichter und Komponisten, wie z.B. Mozart besonders an. In der tieferen Auseinandersetzung entstand die Orientalistik als Wissenschaftszweig. Ihr Begründer in Österreich war Hammer-Purgstall mit mehreren hundert Publikationen, darunter eine „Geschichte des Osmanischen Reiches“ (10 Bände), eine „Geschichte der Osmanischen Dichtkunst“ (4 Bände) oder eine „Geschichte der Arabischen Wissenschaft und Literatur“ (7 Bände).

Seine berufliche Laufbahn hatte Hammer jedoch im Jahr 1799 als so genannter „Sprachknabe“ (Dolmetscher) an der Österreichischen Botschaft in Konstantinopel begonnen. 1807 wurde er nach Wien als Hofdolmetscher in die Staatskanzlei berufen. Seine Beamtenlaufbahn verlief aus seiner Sicht aber eher bescheiden, weil er es „nur“ bis zum Hofrat brachte und nicht – wie erträumt – zum Botschafter in Konstantinopel. Vielleicht war auch seine kritikfreudige selbstbewusste Art eine der Ursachen hierfür. Jedenfalls hatte er öfters Auseinandersetzungen mit Vorgesetzten und Behörden. Er gilt beispielsweise als Urheber der „großen Petition“ gegen die staatliche Zensur, die 1845 u. a. Grillparzer, Stifter oder Fürst Schwarzenberg

unterzeichnet haben. Bezeugt ist auch seine hitzig geführte und über die Grenzen hinaus beachtete Auseinandersetzung über die richtige Schreibweise der Stadt: „Graz“ oder „Graetz“? Hammer war für Graz.

Im heutigen Sinn war Hammer ein internationaler Netzwerker mit guten und besten Beziehungen nach West und Ost. Von der Idee Erzherzog Johanns, ein „Innerösterreichisches Nationalmuseum“ zu schaffen, war der englische Konsul in Bagdad, Claudius James Rich, so begeistert, dass er durch Hammer dem Steirischen Prinzen eine Schenkung zukommen ließ, die den Grundstock der altorientalischen Sammlung des Museums bildete. Seit 1811, dem Gründungsjahr des Joanneums in Graz, setzte sich Hammer auch für die Gründung einer Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein, deren erster Präsident er schließlich von 1847 bis 1849 war. Hier bewies er wahrlich einen langen Atem und erfuhr auch die Unterstützung von Erzherzog Johann.

Sein literarisches Talent dokumentierte Hammer beispielsweise in einem Roman über die Gallerin auf der Riegersburg und vor allem aber in seinen Nachdichtungen der mittelalterlichen orientalischen Literatur. Insbesondere der „Arabischen Nächte“ oder des „Divan“ von Hafis, einem persischen Theologen, Mystiker und Dichter aus dem 13. Jahrhundert. Gerade diese spezielle Nachdichtung inspirierte den evangelischen Dichtfürsten Johann Wolfgang Goethe zu seinem „West-Östlichen Divan“ aus dem Jahr 1814. Goethe schreibt in seinen Notizen dazu über Hammer: „Wie viel ich diesem würdigen Mann schuldig geworden bin, beweist mein Büchlein in allen seinen Teilen.“ Und er verweist auch auf die von Hammer herausgegebene Zeitschrift „Fundgruben des Orients“. Aus eigenen Koran- und Gebetsbuchübersetzungen stellte Hammer weiters eine Sammlung von Bittgebeten zusammen, die er „Zeitwarte des Gebetes“ nannte und als religionsübergreifend verstand.

Erst im Alter von 42 Jahren gründet von Hammer eine eigene Familie mit Caroline, geb. von Henikstein, die ihm 4 Kinder schenkte. Nachdem in der befreundeten Familie von Purgstall die männliche Linie ausgestorben war, vererbte die letzte Gräfin Purgstall Schloss und Herrschaft von Hainfeld in Leitersdorf bei Feldbach an Hammer. Er musste sich allerdings verpflichten, Namen und Wappen beider Familien zu vereinen. So wurde 1835 aus Joseph von Hammer ein Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall. Am 25. November 1856 verstarb er in Wien im Alter von 82 Jahren.

Hammer-Purgstall, Grenzgänger, Brückenbauer und Initiator in Wissenschaft, Literatur und Religion, erfuhr in den vergangenen Jahren, insbesondere durch die „regionale 2008“, wieder mehr Beachtung und Anerkennung für sein Wirken, – wie wir meinen – zu Recht. Wir schließen uns dieser Anerkennung gerne an.

Ernst Burger (März 2009)